



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

VIII. Daß man der Natur abbrechen/ vnd nicht zu sehr schlaffen solle.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

auff/ri/ther nichts auß / vnd bringer die Zeit verge-
bens zu.
Antwort. Antwort der gemeine Man / kan vnd sell vnser.
dessen bereu / dann man soll des Endes nicht allein
in die Kirchen gehen / damit man darinnen mis-
ge / vnd Predig höre / sondern auch vnd noch viel
mehr damit man bete / dann Christus sagt / mehr
Haus ist ein Bethaus / vnd können vnd sollen
die Zuhörer vnserm Drgel schlagen mit Gebet vnd
herzlicher Anrufung zu G D T E grossen nutzen
schaffen.

Vnd erscheinet daraus / das die Caluinisten et-
nen bösen Teufflichen Geist bey ihnen haben / dann
der Teuffel höret auch nicht gern / wann man G D T E
den Herren mit den Drgeln lobet.
Der Allmächtige Gott der Vater Christi Je-
su vnsern Herren verleyhe den Caluinisten / das sie
ihre grobe Irthumb erkennen / ihr schwermen blei-
ben lassen / vnd sich zu der Catholischen Lehr /
vnd Glauben begeben.
Amen.

Am vier vnd zwanzigsten Sontag nach der H. Dreyfal-
tigkeit. Die 8. Sermon. Daß man der Natur abbrechen / vnd
nicht zu sehr schlaffen solle.

Über die Wort:

Weisheit dann das Mägdlein / ist nicht Todt / sondern er schläfft. Matth 9 ca. v. 24.



Je faule Brantheit ist
ein grosse Brantheit / vnd
regieret jezundt gahr fast vn-
ter den Leuten / weil aber zu
der Faulheit vnd Trägheit
nicht wenig Ursach gibe das
viel schlaffen / vnd das liegen
auff sanften Betten / als
will ich / weil des schlaffens
hierbey gedacht wirdt /
wieder das zu viel schlaffen / predigen / man soll aber
deswegen nicht meynen / als predig ich / deshalb
von dem zu viel schlaffen / weil das Mägdlein in
geschlaffen / vnd nicht gestorben sey / neyn / deswe-
gen geschicht solches von mir nicht / sondern weil des
schlaffens in dem heutigken Sontäglichen Euan-
gelio gedacht wirdt / vnd nuh mehr die Nacht gahr
lang werden / das das Volck jezundt mehr schläfft /
weder sonst / derhalben will ich hiermit predigen /
vnd lehren / das man der Natur abbrechen / vnd nit
aufehr schlaffen solle / G D T E wolle darzu sein Genad
verleyhen. Amen.

Hieronymus sagt / Hilarton sey auff blosser Er-
den vnd auff Stingen gelegen / bis das er gestorben /
so ist auch des Posthumi Beth die bloß Erde / vnd
zu Zeiten mit kleine Steinen mit Fleiß ober streuet
gewesen. Honophrus hat weder eine gewisse Woh-
nung / noch einen gewissen Orth / zur Ruhe gehabt /
er gieng in der Wüsten vmb / vnd schluff / da ihnen
der Schlaf vber fiel / so hat er auch die Nacht mehr
mit wachen / dann mit schlaffen zugebracht.
Arzenius rhet der Natur / genung mit einem so
kurzen Schlaf / das er auch im Brauch gehabt / zu
sagen es sey einem Mönch genung / wann er nur ein
Stunde schlaffe / wann der Schlaf herbey schlie-
che / so wieder strebete er ihme / vnd nennet ihnen et-
nen böshafften Knecht / diu weil er vnberufft sich ein-
ringe / vnd daen wieder seinen Willen nieder-
werffe / an allen Sambstagen hat er stetig gehal-
ten / das er / wann die Sonne vnterg enge / zu betten
anfenge / vnd nicht ehe auffhöret / als bis das sie we-
der auffglenge / also hat er mit dem Schlaf allwe-
gen deromassen gestritten / das er ihme die Samb-
stagnacht gahrn / des / vnd andere Nacht so wenig
vergönnet / das man auch gemeynet / er habe die Na-
tur überwunden.

Hieronymus
musin c.
ius vita.
In vicia PP.
In vicia PP.
Sarius c.

Was ist wann einer gleich viel vnd lange
schläfft / je mehr einer schläfft / je säuler vnd schlaffe-
riger er wirdt / der Kopff / Arm / vnd Schenckel wer-
den einem schwer / vnd ist ein solcher Mensch der
sich auff das viele schlaffen begibt / vngeschickt / zu al-
lem was er nur anfahet / ja viele schlaffen sich
frank / der Mensch kan zwar des schlaffens
nicht entbehren / aber doch soll er nicht zu viel schlaf-
fen / wann ein Mensch sieben Stunde des Nachts
schläfft / so hat er genung geschlaffen / ja ein Kinde
schläfft genung / wann es sieben Stunde schläfft /
weil aber das liegen auff sanften Betten nicht
wenig Ursach gibe zu vielem schlaffen / dann ein
faul Mensch / vnd ein weiches Beth die scheiden sich
nicht gern von einander / als haben die jenigen heil-
gen vnd Gottseligen Personen / welche dem Schlaf
abbrechen / vnd nicht lang haben schlaffen wollen /
auff harten Lägern geschlaffen / gleich wie solchs fol-
genie Historien bezeugen.

S. Marita Bischoff zu Turon hat / wie Ein-
selbus an Seuerum bezeugt / einen Sack auff die
Erden gelagt / vnd darauff geschlaffen / vnd als Sulpit.
so die Süße des schlaffs mit der Härte des Beths
gebrochen.
Dieser heilige Bischoff als er einmahl in einem
Kloster seines Bischoff / humbe ehrlieh empfan-
gen / vnd zu der Abendstunde in sein Zell gangen
war / vnd alda ein Beth etwas herrlich zugerüst ge-
funden / ist er zornig worden / vnd hat das Oberbeth
vnd die Spreuer herab geworffen / vnd sich auff die
bloße Bretter gelegt / vnd als er nun sanfft schluffe /
hat die Decke vnd Spreuer so er herab geworffen /
gebrent / vnd ihnen auffgeweckt / also ist er erlendis
vnd mit zittern auffgestanden / vnd wie er vor dicke
des Rauchs die Zellenthür nicht finden konnte / hat
er sich zu dem Gebet gekehret / darans Flammen
vnd Rauch alsbaldt verloschen / vnd verschwunden
seynde / vnd ihnen vnderlegt gelassen haben.

Seuerus
Sulpit.
Dial. 2.

Man sagt es habe in der Einöde / dardunen
Euagrus Abt gewesen / Mönch gehabt / die ste-
hen / vnd nicht liegen geschlaffen / vnd also
dem Schlaf mehr widerstandt gethon / als ver-
hengt haben.

Bernhardus der heilige Abt / ein sonderer Lieb-
haber des wachens / als er andere zu wachen vnt.
Berahardi
lib. 1. cap. 4.

mahnet / yffte er zu sagen / ein schlaffener Mönch
ist O Der todt / auch weder ihme noch andern nutz.
Dieser Abt sahe stetig auff den Wandel deren / wel-
chen er fürgesetzt war / vnd wann er gemercket / daß
einer im Schlaf schnarhet / sprach er / er schlafe
nicht klösterlich oder Mönchlich / dann er fordert
von ihme Maß vnd Züchtheit / wie in den andern
Dingen also auch in dem schlaffen. Wir lesen auch
daß in dem Kloster Thebaidis / darinnen Euphra-
ria die Jungfraw mit höchsten Tugenden geleuch-
tet hat / der Brauch gewesen / daß die Jungfrawen
auff der Erden darauff eine Härin Deck gebreitet
gelegen seyen / vnd so offte eine Schwester einen ver-
reinen Traum gehabt / der Abtissa solches beten-
net / vnd mit streuung der Aschen auff ihr Lager be-
zugt habe / wer will daß zweifeln / daß diese Schwe-
stern / so auch den Traum als ein begangen Käster
bereuet / nicht größter Sorgfältigkeit im Schlaf ge-
habt haben / dann ruhe / dann sie allwege gefürcht-
et / es komme ihnen etwas vnreines in dem Schlaf
für / Euphryaia aber hat vber erzehlere Buß / wann
ihr etwas solchs im Schlaf fürkommen / allwegen

zween oder drey Tag gefasert / auff daß wann sie in
der Aschen lege / vnd schleiff / ihr mehr traumete von
der Speiß / dann von Dreinigkeiten.
Nicht weniger hat sich auch die heilige Jung-
fraw Thilla des wachens bestessen / dann ob sie
schon Abtissin in einem Kloster des Bayerslandes
gewesen / hat sie doch etliche Bärenhaut für ein Bet-
tuch vnd für ihr Haupt Küssen einen Seel gebräu-
et / daß sie hat im Brauch / wie in den andern
beten Beistit des Wandels / also auch im schlaf-
sen / ihr selbst eine schwerer Bürden / dann den an-
dern Jungfrawen / welchen sie fürgesetzt war / auff-
zulegen.

Diesen vnd andern Exempeln solte man billich
nachfolgen / so verginge vielen die Geilheit / vnd
Muthwill / vnd würden die vnreinen Gedanken
vnd Liebe denjenigen vergehen / welche jezund mey-
nen / sie können sich von Vnkuschheiten nicht en-
halten / diejenigen welche auch jezund trüg in dem
Gottesdienst seynde / die würden altdann
desto lustiger darzu seyn.
Amen.

Am vier vnd zwanzigsten Sontag nach der H. Drensal- tigkeit. Die 9. Sermon. Wie die Todten die rechten Siebenschlaf- fer / vnd wie der Todt einem Schlaf verglichen / vnd ein Schlaf genant werde.

Über die Wort:

Welcher dann das Mägdelein ist nicht todt / sondern es schlaffe. Matth. 9. ca. v. 24.



Ir lesen in dem Würzburgi-
schen Breviario von den Sieben-
schläffern in die Lectionen auff ihr
fest / daß vnter dem Käyser De-
cio nicht weit von Epheso sieben
Personen / welche mit Namen ge-
nant werden / nemlich / Maximilianus / Malchus /
Marianus / Constantinus / Dionysius / Johan-
nes / vnd Serapion in eine Höle vnd Steinluft-
ten getrochen / vnd daselbst einschlaffen / vnd bis
auff die Regierung Theodosij geschlaffen / alsdann
sie allererst wieder erwachet / vnd auferstanden
seyen / ob nuhn gleich wol dieses die Lutheraner ganz
für ein Fabel halten / so kan ich es doch nimmer
mehr für eine Fabel halten / dann sie werden ja mit
Namen genant / zu dem hat man dieses für eine
wahre Historien von viel hundert Jahren hero bis
auff Lutheri Zeiten gehalten / vñ hat niemals einiger
heiliger Lehrer deren doch gar viel seyr der Zeit hero
in der Catholischen Kirchen gewesen seynd / einigen
Athem darwieder gehen lassen. ob nuhn gleich dem
also / daß diese Sache von den Siebensschläffern
wahr / vnd also ergangen / so seynd doch diejenigen /
welche selig in dem Herren von diesem Jammer-
thal scheiden / die rechten Siebenschlaffer / welche
vns durch die Siebenschlaffer bedeuert / vnd für
gemahlet worden seynd / dann durch vornehme
Geistliche Historien werden vns andere Dinge
bedeuert : derhalben will ich hiermit lehren / wie
die Siebenschlaffer / vnd andere Schlaffer / die
Sterbenden bedeuert / vnd wie die Todten schlaf-

sen / O DER wolledarzu sein Genadt verley-
hen. Amen.

Die heilige Schrift nennet den Todt der from-
men einen Schlaf / in dem heutigen Sontäglichen
Euangelio spricht vnser Herr vñ Christus / das
Mägdelein ist nicht todt / sondern es
schlaffe / vnd war doch das Mägdelein war-
haftig gestorben / daß es aber warhaftig gestorben
vnd durch den zeitlichen vnd Natürlichen Todt
verschieden / dessen werden vns drey Zeugen fürge-
setzt / deren einer vnd der glaubwürdigst ist der ver-
storbenen Döcherleins Vater / welcher mit deut-
lichen vnd verständlichen Worten selbst bezeuget
vnd außsaget / da er Christum zu Haus biere / vnd
spricht. Herr meine Tochter ist jez ge-
storben / aber komme / vnd lege die Hand auff
sie / so wirdt sie lebendig / beneben dem Vater
aber des Döcherleins seyndt auch Zeugen dieses
tödtlichen Abschiede / die Pfaffen welche Trauerliche
der gepfeiffen / vnd die Leich getlage / vber das seyndt
auch Zeugen / das ander Volk / welche im Haus
gewesen / welche alle wol gewist / daß das Mägdelein
gestorben / darumb sie dan auch Christus
den Herrn verlachten / als er gesagt / das Mägde-
lein ist nicht todt / sondern es schlaffe.

Von des Lazari Todt spricht Christus / Lazarus
vns vnser Freundt schlaffe / da sprachen sei-
ne Jünger / Herr schlaffe / so wirdt es besser
mit ihme / Jesus aber saget von seinem Todt / sie
meynen aber / er rede von dem leiblichen Schlaf /
da saget Jesus offenbarlich / Lazarus ist
gestor-